

Belegpreis
für alle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.60 Mark, durch die Post 3.90 Mark
einschließlich Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im an-
deren Zeitungs-Verzeichnis unter
Beilage eingetragene. Für un-
erlangte eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Saale-Zeitung“ gestattet.
Jahres der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4002.

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 7 gelbste Kolonnenzeile
ober dem Raum mit 30 Pf. berech-
net und in unseren Anzeigenspalten
und allen Anzeigen-Beilagen ange-
nommen. Beilagen die Seite 11.
Schluß der Anzeigenannahme
sonntags 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenanträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheint täglich zweimal
Sonntags einmal
Schriftleitung und Haupt-Beilagen-
stelle: Halle, Dr. Deubnersstraße 17,
Telefon-Beilagenstelle Markt Nr. 24.

Nr. 530.

Halle, Sonnabend, den 10. November

1917.

Wien nach erbitterten Kämpfen genommen.

Italiens Zusammenbruch und die Schweiz.

Von unserem Korrespondenten.

Bern, Anfang November.

Die italienische Katastrophe hat einen ungeheuren Ein-
druck in der Schweiz gemacht, das schweizerische Volk sowohl,
als die kosmopolitische Fremdenbevölkerung der helvetischen
Republik, befinden sich in begrifflicher Aufregung und
wägen die Entschuldigungsstunde des Weltkrieges und den
erfolgenden Völkerrichten nahe. Da ist es kein Wunder, daß
besonders in den ersten Tagen der Niederlagen der Heere
Cadorna, wie in den ersten Wochen nach Kriegsausbruch,
wieder die wildsten Gerüchte über eine bevorstehende Ver-
letzung der schweizerischen Neutralität seitens der Kämpfenden
und die Vermählung der Schweiz in das europäische
Kriegsgeschehen verbreitet und gelaunet wurden. Man erzählte sich
sogar in der Bundesversammlung, daß General Bülle die all-
gemeine Mobilisation der schweizerischen Armeen anzuordnen
gedenke, und machte sich auf das Schlimmste gefaßt. Die
größte Beiratsung veranlaßte der Befehl der Pariser Re-
gierung, französische Truppen Italien zu Hilfe zu schicken,
dann der kürzliche und leistungsfähige Vormarsch von Fran-
zosen nach Italien führt bekanntlich über den Simplon durch
die Schweiz. Die plötzliche Schließung der französisch-
schweizerischen Grenze trug zu der Beunruhigung bei,
die freilich in den Berner Regierungskreisen nie geteilt wurde,
und in der Tat völlig unbegründet war. Die Entente und
besonders Frankreich befindet sich heute nicht mehr in einer
so glänzenden militärischen Lage, um es mitten im Winter
in den schneebedeckten Alpen mit 300 000 Schweizern aufzu-
nehmen, und sie konnte keinen Augenblick im Zweifel dar-
über sein, daß die Schweiz ihre Neutralität mit den Waffen
zu verteidigen vermöge. So wichtig denn auch die
französische Heeresleitung für den Transport ihrer Hilfs-
truppen und Artillerie aus der Gegend von Vercors nach
Mottand und Turin wohl oder übel den Weg über Grenoble,
Yvon und den Mont Genis, und die Schweizer haben sich in-
zwischen wieder beruhigt.

Nicht die militärischen Folgen der italienischen Nieder-
lagen sind es, welche ernste Kreise in der Schweiz heute noch
fürchten, sondern die wirtschaftlichen, und diese sind in der
Tat nicht unbedeutend. Die wenigen Lebensmittel, welche
die nun von der Entente auf Präsident Wilsons Bewan-
dung bediente Schweiz noch aus Frankreich und Italien
erhält, werden in Zukunft vielleicht völlig ausbleiben. Wenn
die steigenden Zentralmacht die Neutralität oder auch nur
einen Teil der Zentralmacht besetzen sollten, würde naturgemäß
die italienische Lebensmittelversorgung nach der Schweiz ver-
liegen, und falls der von der gesamten Entente mit
merklicher Energie ausgesprochene Gedanke sich verwirklicht,
der Hauptumschlag und das Schwergewicht der
militärischen Operationen im vierten Jahre des Weltkrieges
nach Italien verlegt werden sollte, würden die so wie so schon
fast desorganisierten französischen Bahnen zukünftig mit
Truppen- und Materialtransport überlastet sein, daß die
Schweiz auch von der französischen Zufuhr so gut wie abge-
schneidet wäre. Diese Möglichkeit erfüllt auch die Re-
gierungskreise in Bern mit Sorge, und aus diesem Grunde sieht
das schweizerische Volk der Entwicklung der Kriegsergebnisse
in Italien mit großer und etwas banger Spannung ent-
gegen.

Eine große Hoffnung übertrifft jedoch diese verständ-
lichen Bedenken: die Erwartung, daß die angeblich in
Italien bevorstehende Entscheidungsschlacht auch den Welt-
frieden bringen wird. Diese optimistische Ansicht ist beson-
ders in finanziellen Kreisen stark verbreitet, und äußert sich
bereits in langamen Steigen der Devisenkurse. In diplo-
matischen Kreisen der Bundesversammlung ist man, wie immer,
weniger optimistisch; man weiß dort, wohl nicht ohne Grund
auf die starke Härtnackigkeit Englands und Amerikas hin,
und besaupt, diese beiden Staaten werden selbst ein nach
einem endgültigen deutschen Sieg in Italien von den
Zentralmächten erneuertes Friedensangebot zurückweisen,
und auch Frankreich zwingen, sich ihrer Ablehnung anzu-
schließen. Die Entente-Gebanten in Bern gebärden sich in
diesem, für sie so trüben Spätherbsttag orientierten Kriege-
feld, aber es liegt naturgemäß viel berechnete Woge in dieser
Haltung, und es bleibt abzuwarten, welche Wirkung die
italienische Katastrophe, wenn sie sich weiter entwickelt
und in ihrem ganzen Umfang in den Ententeländern bekannt
wird, besonders auf die Bevölkerung und das Parlament
in Frankreich ausüben wird. Freilich, daß der Transport
französischer Truppen nach Italien die Franzosen wenig ent-
lastet hat und vor allem in sozialistischen und linksbürger-
lichen Kammerkreisen, wo man sich schon mit dem Gedanken
der Entlassung verabschiedeter Jahresschlassen aus dem Heeres-
dienst vertraut machte, großen Unwillen gegen die an und
für sich längst erstarrte Regierung des Herrn Painlevé
erregt.

In einer Hinsicht ruft die militärische Schwächung
Italiens in der Schweiz, bei aller Neutralität der Sympa-
thien, eine unverkennbare Befriedigung hervor. Italien
war von jeher die einzige unter den kriegführenden Mächten,

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Helliges Trommelfeuer ging englischen Vorläufen vor-
aus, die nördlich von Poelsterle nach Tagesanbruch ein-
setzten. Sie wurden im Nachmittags abgewiesen.
Rängs der Meer- und Southouster Wald bis Jonne-
bese steigerte sich die Aktivität der Artillerien am Nachmittag
wieder zu großer Heftigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Niederländische und Gardebrigade mit Pionieren und
Teilen eines Sturmabteilung entsetzten nach heftiger Feuer-
vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer den Fran-
zosen Stellungen am Chaume-Walde.
Starke, bis in die Nacht hinein wiederholte Gegen-
angriffe des Feindes wurden verlustreich zusammen. 240 Ge-
fangene, darunter sieben Offiziere, blieben in unserer Hand.
Leutnant Freiherr v. Röhlfen erlangt seinen 25. Luft-
tag.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front

nichts Besonderes.

Italienische Front.

Österreichisch-ungarische Truppen drängen im Val
Sugana und im oberen Piave-Tal vor.

Nach erlittenen Gegenkämpfen wurde Udine ge-
nommen.

Italienische Nachhut, die sich am Gebirgsrande und
in der Ebene an den Flußläufen westlich von der Piave ge-
rennt zum Kampfe stellten, wurden geworfen. Von Sugana
abwärts bis zum Meer haben die verbündeten Armeen die
Piave erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Ueber 28 000 Tonnen!

Berlin, 9. Nov. (Amtlich.) Tatzkräftig durchgeführte
Ereignisse unserer U-Boote haben im Mittelmeer er-
neut zur Vernichtung zahlreicher Dampfer von zusammen
über 28 000 B.R.-Tonn.

geführt. In der Nähe der spanischen Südküste wurde ein
Geldtransport von mehreren Millionen bei Nacht ange-
griffen und größenteils vernichtet. Zwei beladene
Dampfer waren nach fünf Minuten versenkt. Ein dritter
fiel eine halbe Stunde später dem Geschosse eines
U-Bootes zum Opfer. Der bewaffnete englische Dampfer
„Gerona“ (4591 T.) wurde in nächstlängster Feuerüberfall,
der jede Gegenwehr erlosch, niedergeschlagen. In den übrigen
versenkten Schiffen gehörte der neu erbaute, mit 12-Zim-
Geschütz bewaffnete, englische Dampfer „Mar Clover“
(etwa 5000 T.), der sich mit einer Ladung von 8000 Tonnen
Kohle an seiner ersten Reise befand. An den größten
Erfolgen hat Kapitänleutnant Morozzi hervorragenden
Anteil.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

der die Schweizer ernstlich den Plan zutruhen, eines Tages
über sie herzufallen. Die italienischen Ansprüche auf den
Kanton Tessin sind von der dazwischenliegenden Kräfte Italiens
stets ganz unerschüttert geäußert worden, und militärische Er-
folge konnte sie nur stärken und die Stunde des Ueberfalls
näherücken. Mit diesem zübersichlichen Traum der Italiener
ist es nun vorbei, und deshalb waren selbst die entesen-
freundlichen Welschschweizer zuerst über die Niederlagen
Cadorna nicht unglücklich. Die gleiche Schadenfreude war
sogar auch an Franzosen und Engländern über in der Schweiz
zu bemerken, denn Italien galt stets unter ihnen als ein
schwacher, leichtfertiger Verbündeter. Die Größe und die
täuschbare Tragweite der Katastrophe für die gesamte
Entente hat natürlich dieses stille Vergnügen insofern in
ahnungsvolles Entsetzen verwandelt.

Der Piave entgegen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns
geschrieben:

Die Niederlagen der italienischen Heere haben erst ein-
mal die lässlichen Folgen im Befehlsorganismus der feind-
lichen Streitmächte gezeigt: eine Anzahl italienischer
Führer zogen sich als Unbeteiligte des Jöngebirgsabsturz
in den wohlverdienten Kuchelstand zurück. Je mehr aber die
Operationen auf beiden Fronten ins Unermessliche und vor-
läufig nicht Uebersehbares ausarteten, und es sein halten
mehr gab, um so mehr wurde Cadorna Stellung als Ober-
befehlshaber in Mitleidenhaft gezogen. Nun ist er eben-

falls als Soldat von der Kriegsgeschichte abgetrennt und hat
angebild die Geschäfte eines Entente-Oberbefehlshabers für
Italien im obersten politischen Rat übernommen. Zum Chef
des Generalstabes wurde dagegen der General Diaz mit
einer Art zwei neuen Oberquartiermeistern ernannt. Es
unterliegt keinem Zweifel, daß Cadorna neuer Völkern ein
rein repräsentativer-dekorativer ist, wie feinerzeit der des
„Marquis“ Joffe.

Sein Nachfolger tritt eine unlagbar schwere Erbschaft
an, das italienische Heer ist auf drei Viertel der Kampfkraft
im fluchtartigen Rückzug begriffen. Die letzten deutsch-öster-
reichischen Berichte melden übereinstimmend den fortwähren-
den Vormarsch aus Osten und Norden. Der Piaveabschnitt
ist längst in seiner Grenze überflutet, rathlos geht es trotz
Schneetreiben im Gebirge und strömendem Regen in der
Ebene vorwärts. „Havas“ berietet schon darauf vor, daß
man eine andere (also weiter rüdärts liegende!) Linie als
die Piave zu erreichen versuchen müsse, eine Linie, die mehr
Eiderheiten biete. Das ist richtig, denn der Piave-Abschnitt
ist von Norden her längst flankiert. In dieser allgemeinen
Lage ohne sicheren Hoffungsstützpunkt auf Besserung über-
nimmt General Diaz die Erbschaft Cadorna. Selbst die
Entente ist oft nicht in größerer Eile, obgleich schon
wenigstens 10 Tage seit dieser Ankündigung ins Land gingen.
Jodh-Wilson-Cadorna, die Repräsentanten der Entente-Gin-
heitsfront des Westens, stehen dem deutschen Vordringen
läufig noch rathlos gegenüber. Diaz läßt Venedig räumen
und erklärte eine weitere Anzahl von Provinzen in den
Kriegszustand. Gelangensnahen, Gefolge und Beute
nachden auf unserer Seite täglich, jeden Tag geht es vor-
wärts; wahrlich, es liegt gut um die verbündeten Mächten!

Rückzug bis zur Etica?

Berlin, 9. Nov. Im „Dover“ (Belgionna) vom 5. 11.
heißt es: Der Taglamente ist an sich keine starke strategische
Barriere. Die Italiener können an dieser Stelle keine neue
Schlacht annehmen und können diese Linie nur als einen
Teich zur Verlangsamung des feindlichen Vordringens benutzen.
Manche Kritiker halten die Etica für die bessere Linie zu
einer siegreichen Wiederaufnahme der italienischen Opera-
tionen. Die Kriegskunst darf sich nicht von Sentimentalität
leiten lassen, daher darf man vor einer Aufgabe von Städten,
wie Viena, Treviso, Verona, selbst der Berle der Udria,
Venedig, nicht zurückweichen.

Auch Oberst Kemington in der „Times“ vom 31. Oktober
scheint der Auffassung zu sein, daß ein Rückzug bis zur Etica
das Beste sei, was die Italiener tun könnten. Er schreibt:
Soll das wandbare Kriegsgeschehen ein hoffseliges Rück-
zug von einer Flusslinie zur anderen nötig macht, so gibt es
doch wenigstens eine Linie, auf welcher die Armeen halten
und kämpfen müßten — die Etica. So unwahrscheinlich
und tief beauerlich ein italienischer Rückzug bis zu einer
solchen Entfernung vom Jönge sein mag, so muß man doch
zugeben, daß die Armeen dann nicht mehr dauernd von den
Bergen her bedroht würden. Die Etica ist die wahre mili-
tärliche Grenze zwischen Venedig.

Recht hat Oberst Kemington aber mit meinen, der Pa-
 wäre vielleicht für die italienische Armee noch eine besser
Dedung und er ist die eigentlich wahre militärische Grenze.

Venedig bedroht.

T. U. Genf, 10. Novbr. Das „Journal de Genève“
meldet aus Rom: Man hält Venedig für bedroht.
Als Ziel des deutsch-österreichischen Vormarsches gelten
Venedig und Mailand. Der Bischof von Udine ver-
setzt sein Ziel nach Bologna, dem Zentrum der venetian-
ischen Fluchtlinie. Er wurde dieser Lage von Rom emp-
fangen. Die Kammergruppe der offiziellen Sozialisten habe
in einer Tagesordnung beschlossen, die Hilfswerte energig
zu unterstützen, um Ruhe in die Bevölkerung zu bringen.

„Internationales oberster politischer Rat.“ — Neuer italienischer Oberkommandierender.

Rom, 8. November. (Venezia Stefani.) Nachdem an
der Konferenz in Kapalla die Schaffung eines internationalen
obersten politischen Rates für die gesamte Westfront be-
schlossen worden ist, dem ein ständiger militärischer Spezial-
auschuß zur Seite stehen soll, wurden zu Teilnehmern an
diesem militärischen Komitee ernannt General Joffe für
Frankreich, General Wilson für England und General
Cadorna für Italien. Um General Cadorna im italieni-
schen Oberkommando zu ersetzen, ernannt ein ständiger
Ersatz heute zum Chef des Generalstabes der Armee den
General Diaz und zu Unterchef die Generale Sabotini
und Giardino.

Die Militärminister an der italienischen Front.

Rom, 9. Nov. (Stefani.) Aus dem Kriegsgebiet wird
vom 8. November gemeldet: Heute begaben sich Lord
George, Smuts, Painlevé, Franklin Bouillon,
D'Ianado, Sonnino und Bissolati an die italienische
Front, um den König zu begrüßen. Der König erklärte in
beinahe zweifelhaflichem Vortrag alle Maßnahmen, die die
Lage zugleich mit der tätigen und herrlichen militärischen

Walhalla-Theater.
Nur noch wenige Tage!
Morgen letzter Sonntag!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von Müller u. Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Sonntag 11, 4 Uhr Familien-Vorstellung
Auf vielseitiges Verlangen: **„Die Fledermaus.“**
55, 105, 155, 200. Kinder 35, 60, 90, 100.
Abends zum 14. Male:
„Die Dollarprinzessin.“
Kasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 11. Nov. u. nachm. 8^{1/2}, bis abends 10^{1/2} Uhr
Konzert der Kapelle Görlich
Musik 35 Pf. Raten 20 Pf. R. Winkler.

„Restaurant Thalia-Säle“
Geißstraße 42. Saal. Emil Osborg.
Jeden Sonntag Künstler-Konzert.
Eintritt frei.

„Sankt Nicolaus“
Mozartstraße 9-11.
Jeden Sonntag von 5 Uhr an
Künstler-Konzert.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag und Montag, den 11. und 12. ds. Mts.,
Kirmes.
Von nachmittags 1/2 4 Uhr ab Künstler-Konzert
ausgeführt von Orchester der Gef.-Mus. des
Manöberfelds u. Kavallerie-Regiments Nr. 75.
Leitung Kapellmeister Böne.
Empfehle:
Gänse-, Enten- und Hasenbraten.
Selbstgebackene Apfeltorte. Kaffee in Portionen.
Es ladet ein R. Modler.

Mozartsaal, Dienstag, 13. Nov., 7^{1/2} Uhr
Vortrags-Abend
Lia ROSEN
BIBEL-EURIPIDES (übertragen v. Werfel)
Karten zu 3,10, 2,10, 1,05 Mk. bei Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Mittwoch, den 14. November, nachmittags 4 Uhr
Lustiger Kinder-Nachmittag
Struwwelpeter
König Neuknacker — Im Himmel und auf der Erde
von Dr. Heinrich Hoffmann, mit 100 bunten Lichtbildern.
Karten Mk. 3,10, 2,10, 1,55, 0,90 (f. Kinder d. Halle) in der
Hofmusikalien-Handlung Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Türmen,
Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr
Ernstes u. Heiteres.
Konzert von
Fritz Schneider, Violine,
Baron Carlo von der Ropp, Rezitation,
unter Mitwirkung von Helene von Satine,
Lieder zur Laute.
Violinstücke von Lalo, Kreisler, Wilhelm, Joachim.
Ernste und heitere Dichtungen. Lieder zur Laute.
Bechstein-Flügel. Vertreter: Reinhold Koch.
Karten zu Mk. 3,60, 2,60, 1,55, 1,05 bei Heinr. Hothan.

Künstlerverein a. d. Pfingst
Ausstellung Galgenstr. 2, täglich 11-4 Uhr.

Hüte
Velour, Samt, Plüsch, Filz.
Großer Posten zu Fabrikpreisen empfiehlt
Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Franz Zenk
Fernspr. 3428
Kleiner Berlin 2 (Ecke Sternstraße) und Filiale
Geiststraße 15 (Auler-Apotheke).

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.
UT
Erich Kaiser-Tal!
in
Ein Tropfen Gift.
Detektivdrama in 4 Akten.
Vorführung: 4.50, 7.00, 9.30
Unkelchenschiebung
Entzückendes Lustspiel
in 3 Akten.
Vorführung: 4.00, 6.00, 8.20
Das Eingangstor zum
nördlichen Schwarzwald.
Herrliche Naturaufnahme.
Beginn: 3 Uhr.

Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738
Sonntag, den 11. November 1917,
nachm. von 3 bis 5 Uhr:
Jugendvorstellung!
Letztmalige Vorführung des Riesenspielfilmes:
„Die letzten Tage von Pompeji.“

Wir empfehlen unsere
neuerbaute Trockenanlage
für Gemüse, Obst und Futtermittel
Brauerei Vitterfeld.

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!
Zum vierten Male feiern unsere braven Truppen ein Kriegsheihnachten fern von der Heimat; es gilt ihnen auch in diesem Jahre einen Weihnachtstag zu überreichen.
Jeder Angehörige des Feldheeres und der Flotte soll ein Weihnachtspaket erhalten.
Viele Tausende von Paketen sind dazu allein aus Halle und dem Saalkreise erforderlich; deshalb bitten wir dringend um recht viele Gaben.
Annahmestellen sind:
1. die Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauen-Vereins Halle, hier, Schimmelstr. 12,
2. die Vorstandsstube des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Saalkreis,
3. unsere Liebesgabenkommission, hier, Neue Kronenade 13.
Auch Geldbeträge sind willkommen, sie werden von dem Bankeasse G. F. Lehmann, hier, Gr. Steinstraße 19, angenommen und zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken verwendet.
Mit Absendung der Geschenke muß bald begonnen werden, daher ist Eile geboten.
Halle a. d. S., im November 1917.
Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz für Halle und den Saalkreis.
von Profigt.

Wir verwandeln
sauber gewaschene und gestättete
Kragen, Manschetten
Vorhemden
durch Behandeln mit „Ochonom“ in abwaschbare
„Dauer-Wäsche.“
Nach Abwaschung des Ochonom kann die Wäsche von neuem gewaschen, gebleicht und alsdann bei uns wieder repariert werden.
Preise: Kragen 50 Pf., Manschetten 70 Pf., Vorhemden 60 Pf.
Lieferung umgehend.
Dauerwäsche-Vertrieb St. Berlin 2, 1 Tr.
Ecke Sternstraße.

Oeffentliche Lese- und Verkehrshalle,
Gr. Ulrichstrasse 52, Ecke Schulstr.
Tel. 1103.
Es liegen aus:
die bedeutendsten auswärtigen Tageszeitungen,
sämtliche hiesigen Zeitungen,
die besten Unterhaltungs-Zeitschriften,
eine Anzahl auswärtiger Adressbücher.
Ferner werden Anzeigen-Aufträge sowie Bestellungen auf die
„Saale-Zeitung“
entgegenommen. Annahme von Drucksachen-Aufträgen aller Art.
Leihbibliothek ersten Ranges.
Die ständigen Besitzer der „Saale-Zeitung“ bezahlen — bei jedwemmaliger Vorzeigung des Bezugscheines — nur die halbe Leihgebühr!
Oeffentliche Fernsprechstelle. Amil. Postwertzeichen-Verkauf.

G. W. Trothe,
Optische Anstalt
Gebr. 1816.
Fernspr. 2916.
Poststrasse 10,
ab Dezember
Gr. Steinstr. 16

Damen-Konfektion
für Herbst und Winter.
Güßliche Damenjackets und Mäntel 25 Mk. bis 148 Mk.
Elegante Zams-, Füll-, Altschne- und Tuch-Garments
68 bis 90 Mk. Strick- und Goldgarn, 7,55 Mk. bis 29 Mk.
Imprämierte Seidenmäntel 18 Mk. bis 125 Mk., Rieder-
mäntel, sowie Schürze, etc., sowie Schürze 29 Mk. bis 120 Mk.
Beigehaltung lohnend.
Im Kaufhaus H. Elkan,
Leipziger Strasse 87.

Unterricht
Tanz, Körperbildung und Umgang-slehre
vom Hofballmeister
Wesner.
Eingee Damen können sich am Sonderlehrgang nachm.
5-7 Uhr in „St. Nikolaus“ nach beteiligen. Ges. Med. u. Zahn.
Montag 4-7 Uhr dabei erbeten. Zeitl: Fürstentafel 4, III.

Apollo-Theater
Gastspiel des Deutsch-Türkischen Theaters.
Konstantinopel.
Anfang täglich 1/2 8 Uhr
in glänzender Ausstattung:
(Gesamtwert 100000 Mk.)
„Am goldenen Horn“
Orig.-türkische Ausstattung-Operette in 3 Akten.
Text und Musik von Beyler Bey.
1. Akt: Am Bosporus.
2. Akt: Ein Kostümest beim Pascha.
3. Akt: Im Serailik von Sina Bey.
Vorverkauf 9-11 und 5-7 Uhr.
Anfang punkt 1/2 8

Stadttheater
Sonntag, d. 11. Nov. 1917
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen.
Wiener Blut
Operette von Strauss abds., Anf. 7^{1/2}, Ende 10^{1/2} Uhr
Zum 25. Male
Tiefand
Oper von Eugen d'Albert
Mon. gg. d. 12. Novemb. 1917
Anf. 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr
Ler Wallonschmied
Romische Oper von
Zum 25. Male

Thalia-Theater
Fastspiel des Stadttheater-Personals.
Son. tagd. 11. Nov. m. er 1917
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Johannisfeuer
Schauspiel
von Hermann Sudermann
abends 7^{1/2} Uhr
Moral
Lustspiel von L. Thoma.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Sonntag, den 11. Nov. 1917,
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Konzert
vom
Görlich-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Görlich.
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., Kinder
20 Pf., Militär ohne Dienst
gradt nachmittags 10 Pf.,
nachmittags 20 Pf.

Damenbussen.
in feiner feiner Auswahl, in
Wolle, Seide, Schleierstoffen,
Waidhollern u. Samt, hell u.
dunkel, gemauert, nach
Formen:
4,85 bis 58,75 Mk.
Kaufhaus H. Elkan
Leipziger Straße 87.

Bettmässen.
Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht aneben. Auskunft un-
entgeltl. „Sanitas Versand“
2914444 595. 5. November 14.

Max Löschke
Halle a. S.
Alter Markt 3
Spezialgeschäft für
Perlfaschen
aller Art
Grosse Auswahl
landgeflickter, gehäkelte
Peribeufel

Für Dürrgemüse! Für Futtermittel!
1300 ANLAGEN
Tägliche Verarbeitung 250000 Zentner
Dr. Zimmermann's
Express-Darre
trocknet alle landwirtschaftl. Erzeugnisse
u. Abfälle.
Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein 57.
Für Getreide! Für Pflanzenschnitz!